Bildungsregion Hameln-Pyrmont

Bildungsregion Hameln-Pyrmont

Kommunales Handlungskonzept Bildung

Selbstverständnis

Bildung ist eine zentrale Aufgabe des Landes und der Kommunen und trägt dazu bei, die Chancen auf Bildungsgerechtigkeit für alle Menschen in unserer Gesellschaft zu erhöhen. Der Landkreis Hameln-Pyrmont kommt dieser Aufgabe durch Vorhaltung entsprechender Bildungsangebote und -strukturen nach.

Im Leitbild des Landkreis Hameln-Pyrmont steht für den Bereich der Bildung:
„Mit unseren vielfältigen, qualitativ hochwertigen und gut erreichbaren Bildungseinrichtungen ermöglichen wir allen Menschen individuelle Bildungswege".
Damit ist über die Pflichtaufgaben hinaus auch zunehmend im Blick, vor Ort die Bildungslandschaft aktiv mitzugestalten, inhaltlich und steuernd Verantwortung zu übernehmen und dafür intern den Faktor Bildung als Querschnittsaufgabe anzugehen sowie nach außen mit verschiedenen Bildungsakteuren zu kooperieren. Dazu gehört, kontinuierlich die vorhandenen Angebote mit den Bedarfen abzustimmen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzugreifen.

Bildung kann und soll einen wichtigen Beitrag leisten, damit die Menschen im Landkreis unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter ein selbstbestimmtes Leben führen, am öffentlichen, politischen und kulturellen Leben teilhaben und ihre Persönlichkeit und Fähigkeit bestmöglich entwickeln können. Bildung geschieht sowohl längs der Biographie lebensbegleitend in allen Lebensphasen, als auch in unterschiedlichen Formen und an unterschiedlichen Orten. Neben der formalen Bildung (z.B. in Schulen) hat die Bildungsregion auch die nonformale und informelle Bildung im Blick.

Umsetzung

Auf Initiative des Landkreises haben sich 2015 kommunale Bildungsträger, beratende Institutionen, für Bildung Engagierte und das Land Niedersachsen zur Bildungsregion Hameln-Pyrmont zusammengetan, um gemeinsam an einer vernetzten, abgestimmten und damit guten Bildungslandschaft zu arbeiten.

In der Kreisverwaltung ist für diesen Auftrag das Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion Hameln-Pyrmont eingerichtet worden. Dort werden folgende Aufgaben bearbeitet:

- Bestandsaufnahme, Analyse und Information zu Bildungsangeboten
- Aufbau von Vernetzungsstrukturen
- Begleitung und Koordinierung von Projekten zu wechselnden thematischen Schwerpunkten

Aktuell sind folgende Stellen im Bildungsbüro besetzt:

- Die Stelle der **Bildungskoordination**, die über eine Abordnung einer Lehrkraft des Landes Niedersachsen im Umfang einer halben Stelle besetzt ist und deren Hauptaufgabe, neben der Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination von bildungsrelevanten Themen, die Vernetzung von Bildungsakteuren ist.
- Die Stellen des **Bildungsmanagements und –monitorings**, die im Rahmen des Vorhabens „Bildung integriert" vom BMBF und aus Mitteln des europäischen Sozialfonds zu 50% kofinanziert werden. Durch das datenbasierte kommunale Bildungsmanagement (DKBM) werden bildungsbezogene Daten gesammelt und ausgewertet, daraus Problemfelder identifiziert sowie Informationen und bedarfsorientierte Handlungsempfehlungen für Politik, Bildungsakteure sowie die Öffentlichkeit geliefert.

Organisations- und Steuerungsstrukturen der Bildungsregion

Um die Bildungslandschaft im Landkreis Hameln-Pyrmont weiterzuentwickeln, die gemeinsamen Ziele zu bestimmen und durch zielführende Kooperationen zu verwirklichen und so zu steuern, dass Doppelstrukturen vermieden und Synergien nutzbar werden, wurden neben der Einrichtung des Bildungsbüros innerhalb der Bildungsregion weitere Organe geschaffen. Somit beinhaltet die Bildungsregion folgende strukturelle Elemente:

- Die **Steuergruppe** trägt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Bildungsregion Hameln-Pyrmont. Sie entwickelt das Selbstverständnis und klärt die Leitziele der Bildungsregion. Die Steuergruppe entscheidet über thematische Schwerpunkte der Arbeit der Bildungsregion, initiiert diesbezügliche Projekte und Maßnahmen und beauftragt das Bildungsbüro oder spezialisierte Arbeitsgruppen mit der Umsetzung.
  Momentan werden als thematische Schwerpunkte bearbeitet: Übergang Schule-Beruf, Schulabsentismus, Kinder- und Jugendarmut sowie Ganztagsbildung.

- Das **Bildungsbüro** liefert die Grundlage für die Vernetzung aller in der Bildungsregion beteiligten Akteure und die Steuerung und Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft. Darüber hinaus führt das Bildungsbüro die von der externen Steuergruppe initiierten Projekte durch, bearbeitet die Maßnahmen und unterstützt die Arbeitsgruppen bei der Umsetzung ihres Auftrages.

- Die **Arbeitsgruppen** setzen sich themenbezogen und zeitlich begrenzt aus unterschiedlichen Akteuren der Bildungsregion zusammen. Sie erarbeiten Handlungsempfehlungen oder Lösungsansätze zu einzelnen Bildungsthemen und führen entsprechende Maßnahmen durch. Die Arbeitsgruppen werden durch die Steuergruppe gegründet und aufgelöst.

- Die **Bildungskonferenz** bietet den Ort für Beteiligung aller Bildungsakteure. Hier beschäftigen sich verscheidenste Akteure der Bildungsregion Hameln-Pyrmont mindestens einmal jährlich mit aktuellen Bildungsthemen und geben Impulse für deren Entwicklung.

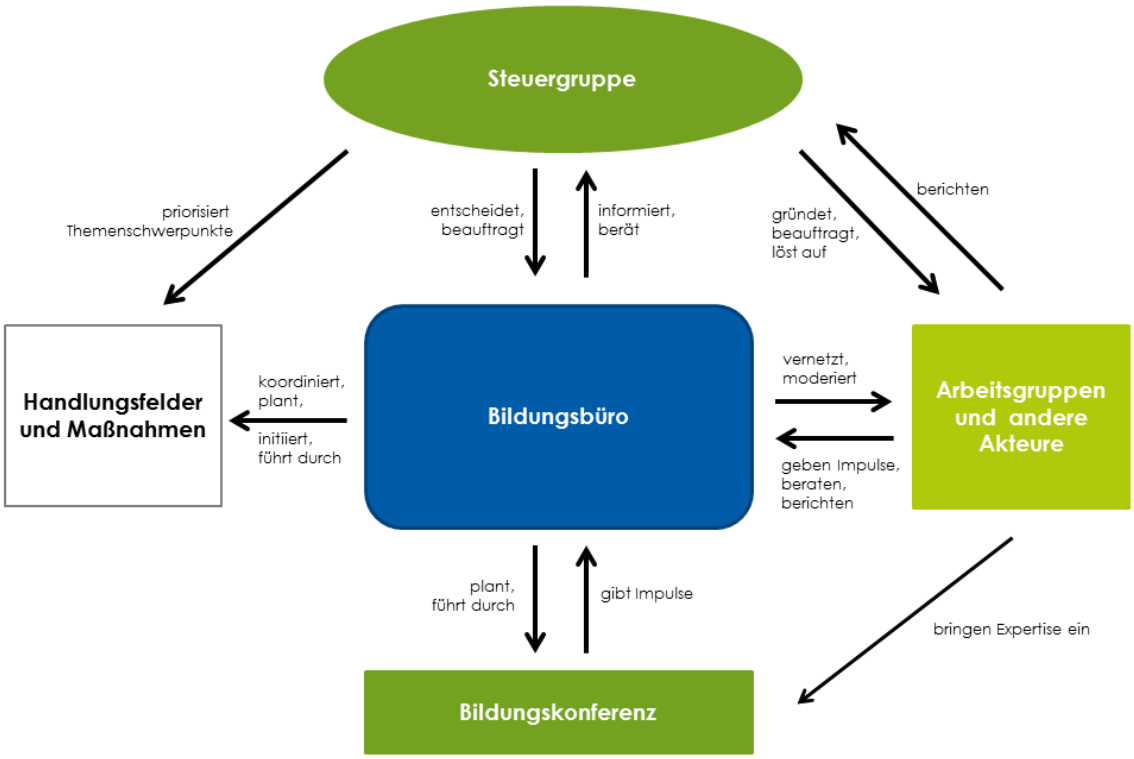

Abbildung 1: Steuerungsstrukturen der Bildungsregion

Mit Hilfe dieser Steuerungsstruktur sind unterschiedliche Stellen eingebunden, um je nach ihrer Rolle ihre Funktion im Steuerungskreislauf auszufüllen, Bildungsfragen zu bearbeiten und so zum bedarfsorientierten abgestimmten Ausbau der Bildungsregion beizutragen.

Abbildung 2: Steuerungskreislauf

Ziele und Handlungsfelder

Das vorliegende Handlungskonzept ist als ein Zwischenergebnis der seither in der Bildungsregion geleisteten Arbeit zu verstehen. Es beschreibt den bisherigen Weg und die Strukturen der Steuerung von Bildungsthemen, die die aktuellen Handlungsfelder und Maßnahmen legitimieren und als Grundlage für die Weiterentwicklung dienen. Es fasst zum jetzigen Zeitpunkt die seitdem erarbeiteten Ansätze zusammen und entwickelt Ideen weiter.

So sind auch die bislang während des Prozesses gewachsenen Vorstellungen und formulierten Ziele in diesem Konzept gebündelt worden. Dabei dient das folgende Zielsystem als Orientierung:

- Das **Leitbild** des Landkreises Hameln-Pyrmont ist die Ausgangslage für die Einrichtung der Bildungsregion. Es stellt das übergeordnete Optimalziel dar, welches mit der Bildungsregion erreicht werden soll und an welchem sich deren gesamtes Handeln ausrichtet.
- Das **Selbstverständnis** spiegelt die Haltung und die prägenden Werte der Bildungsregion wider und macht damit deutlich, wofür die Bildungsregion Hameln-Pyrmont steht.
- Die **Leitziele** definieren die Grundprinzipien und gemeinsamen strategischen Zielsetzungen der Bildungsregion.
- Durch die **Handlungsfelder** wird festgelegt, mit welchen Tätigkeitsschwerpunkten die Gesamtheit der Leitziele erreicht werden soll.
- Die **Handlungsmaßnahmen** stellen die zur Zielerreichung konkret in der Umsetzung befindlichen einzelnen Maßnahmen und Projekte dar.

Die einzelnen Maßnahmen der Handlungsfelder sind in der Übersicht auf Seite 5 dieses Handlungskonzeptes kurz aufgelistet. Dabei sind zum einen allgemeine Maßnahmen in Verantwortung des Amtes für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt und zum anderen in kräftiger Notation die zumeist durch die Steuergruppe beauftragten Maßnahmen aufgeführt. Letztere sind in der Anlage 1 zu diesem Konzept über Steckbriefe mit Darstellung der Ausgangslage, Beschreibung und Zieldefinition ausführlich beschrieben. Dort sind auch entsprechende Erfolgsindikatoren formuliert, um überprüfen zu können, ob und wie die verfolgten Ziele dieser Projekte erreicht worden sind. Darüber hinaus wird damit eine Grundlage für die strategische Entscheidung zur Fortführung, Anpassung oder Einstellung der Maßnahmen und Arbeitsgruppen geliefert.

Leitbild

Mit unseren vielfältigen, qualitativ hochwertigen und gut erreichbaren Bildungseinrichtungen ermöglichen wir allen Menschen individuelle Bildungswege.

Selbstverständnis

- Für uns stehen die Menschen und deren Chancen für gelingende Bildungsbiographien im Zentrum.
- Wir sehen Vielfalt als Bereicherung für unsere Gesellschaft.
- Wir übernehmen in abgestimmter Zusammenarbeit gemeinsam Verantwortung.
- Wir orientieren uns an einem ganzheitlichen Bildungsbegriff, der verschiedene Lernformen und das lebensbegleitende Lernen umfasst.
- Wir entwickeln die Bildungsregion auf Grundlage des datenbasierten Bildungsmanagements strategisch und organisatorisch weiter.

Leitziele

- Schaffung von Transparenz
- Erhöhung der Bildungsteilhabe
- Förderung der sozialen und persönlichen Entwicklung
- Sicherung von Bildungsqualität

Handlungsfelder

- Bestand und Bedarfe analysieren
- vernetzen und steuern
- informieren und beraten
- Bildungsangebote verbessern
- Benachteiligung abbauen

Maßnahmen

Bildungsmanagement und -koordination

- Koordinierung von Bildungsangeboten
- Aufbau und Pflege von Steuerungsstrukturen
- Aus- und Ausbau von thematischen Netzwerken
- Durchführung von Bildungskonferenzen

- Erarbeitung von Handreichungen
- Durchführung lange Woche der Bildung
- Durchführung Woche der beruflichen Bildung
- Stärkung der Bildungsberatung

- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen
- AG Schule-Beruf
- AG Ganztag Gütesiegel Ganztag
- Projekt „Multiprofessionalität in Schulen“
- Sprachförderkoordination inkl. Monitoring der Sprachkurse

- Schaffung individueller Sprachförderangebote
- AG Schulabsentismus
- Bündnis gegen Armut bei Kindern und Jugendlichen

Bildungsmonitoring

- Erfassung von vorhandenen Bildungsangeboten
- Aggregation und Auswertung von bildungsbezogenen Daten
- Erstellung und Fortführung eines Bildungsberichtes

- Zusammenarbeit mit der Transferagentur

- Pflege der Homepage
- Pflege des Geoportals
- Pflege der Suchassistenten der Bildungsregion

Ansprechperson

Landkreis Hameln-Pyrmont
Amt für Bildung und gesellschaftl. Zusammenhalt

Nikola Stasko
Amtsleitung

Süntelstraße 9
31785 Hameln
Telefon: 05151 / 903-3010
Telefax: 05151 / 903-63010
E-Mail: n.stasko@hameln-pyrmont.de

Inhalt

Durchführung von Bildungskonferenzen 2
Durchführung Lange Woche der Bildung 3
Durchführung Woche der beruflichen Bildung 4
Stärkung der Bildungsberatung 5
Pflege der Homepage der Bildungsregion 6
Pflege der Suchassistenten 7
AG Schule-Beruf 8
AG Ganztag 9
Gütesiegel Ganztag 10
Projekt „Multiprofessionalität in Schulen“ 11
AG Schulabsentismus 12
Bündnis gegen Kinder- und Jugendarmut 13

Durchführung von Bildungskonferenzen

Hintergrund/Problemstellung

Bildung wird von vielen Akteuren in der Region gestaltet, jedoch darf es nicht in einer geschlossenen Runde stattfinden. Der Gestaltungsprozess bedarf einer breiteren Beteiligung, einer Erarbeitung von gemeinsamen Bildungsverständnis und der Einbeziehung der unterschiedlichen Blickwinkel.

Maßnahmenziele

- Austausch und Vernetzung der Bildungsakteure
- Transparenz der Bildungsregion
- Förderung der Kooperationen und Nutzung von Synergieeffekten
- Weiterentwicklung von Bildungsstrategien

Zielgruppe

Verwaltungsleitung, Bildungs- und Beratungsakteure, breite Öffentlichkeit

Beschreibung der Maßnahme

Bildungskonferenzen sind das Format der Beteiligung von Bildungsakteuren und Impulsgebung für Arbeit. Sie leisten ihren Beitrag zur Weiterentwicklung der kommunalen Bildungsstrategie. Deshalb wird die Planung von Bildungskonferenzen ausgerichtet an Vorentscheidungen zur jeweiligen Zielsetzung. Anschließend werden die Funktion, der Grad der Partizipation, Intensivität und die Gestaltungsform abgeleitet. Der Teilnehmerkreis wird entsprechend der Thematik und des verfolgten Ziels der jeweiligen Bildungskonferenz angepasst. Themen, Empfehlungen und Referentenvorschläge werden über die Vertreter der Fachgremien eingebracht und mit der Steuergruppe abgestimmt.

Die Vorbereitung und Durchführung dieser öffentlichen Veranstaltung wird hauptsächlich vom Bildungsbüro umgesetzt. Das Bildungsmonitoring sorgt mit der vertiefenden datenbasierten thematischen Analyse für ein tieferes Verständnis von Ursache- und Wirkungszusammenhängen. Die Bildungskonferenz dient der breiten Information und Diskussion aktueller bildungsrelevanter Querschnittsthemen. Sie hat neben dem informativen Teil auch themenspezifische Austauschformate, wie parallel stattfindende Workshops zu ausgewählten bildungspolitischen Themen, um z.B. Schlussforderungen aus vorher präsentierten Befunden validieren zu können. Dabei werden die Anregungen aus der operativen Bildungspraxis aufgenommen und Unterstützung für geplante Maßnahmen eingeholt. Die unter großer Perspektiven- und Kompetenzvielfalt erarbeitenden Ergebnisse werden anschließend dokumentiert und evaluiert. Der gewonnene Input fließt in Neukonzeptionen und Arbeitsgruppen ein, daraus werden die handlungsorientierten Maßnahmen abgeleitet. Somit stehen dahinten Abstimmungsprozesse, die auch der strategischen Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft dienen.

Evaluationskriterien

- Jährliche Durchführung der Bildungskonferenz oder ähnlicher Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen

Durchführung Lange Woche der Bildung

Hintergrund/Problemstellung

Der Bildungsbegriff wird häufig reduziert auf die formale Bildung (z.B. in Schulen). Daher ist es wichtig, regelmäßig dafür zu sensibilisieren, dass Bildung weit über den formalen Aspekt hinausgeht und auch die nonformale und informelle Bildung umfasst.

Maßnahmenziele

- Verdeutlichung der ganzheitlichen Bedeutung der Bildung in allen Lebensphasen, an allen Orten und über alle Sinne
- Schärfung der öffentlichen Wahrnehmung
- Anregung der Wertschätzung des Einsatzes von Akteuren der nonformalen und informellen Bildung
- Stärkung und Aktivierung des Bildungsnetzwerkes
- Beziehungspflege zu den Netzwerken der nonformalen und informellen Bildung

Zielgruppe

Verwaltung, Bildungseinrichtungen, insb. nonformale Einrichtungen, Fachöffentlichkeit, Öffentlichkeit, Eltern und Kinder

Beschreibung der Maßnahme

Im September findet jährlich die "Lange Woche der Bildung" statt. Dabei wird der Blick auf die bunte Bandbreite von Bildungsmöglichkeiten gelenkt und die Bedeutung der Bildung jenseits von Schule und formalen Abschlüssen hervorgehoben.

Aus Anlass des Weltbildungstags am 8. September wird die Lange Woche der Bildung rund um diesen Termin in einem definierten Aktionszeitraum begangen. Für die Generierung der Gestaltungsideen, sowie Planung und Koordination der Veranstaltung wurde eine Vorbereitungsgruppe gegründet, welche im Austausch mit unterschiedlichsten Bildungsakteuren die thematischen und inhaltlichen Schwerpunkte festlegt und die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet. Das Veranstaltungsformat ist dynamisch.

Evaluationskriterien

- Jährliche Durchführung der Langen Woche der Bildung um den 08. September

Durchführung Woche der beruflichen Bildung

Hintergrund/Problemstellung

Die berufliche Bildung hat eine hohe Bedeutung. Sie ebnet den Weg in eine berufliche Tätigkeit und ist damit ein nennenswerter Faktor der Fachkräftesicherung. Daneben hat die berufliche Bildung einen allgemeinen Bildungsauftrag, der junge Menschen in ihrer Entwicklung begleitet.

Immer weniger Jugendliche bewerben sich um eine Ausbildung. Der Landkreis Hameln-Pyrmont liegt sowohl im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit als auch im Bereich der Vertragslösungsquote in der Ausbildung deutlich über dem Landesdurchschnitt. Es ist daher wichtig, den Blick explizit auch auf diesen Bildungsbereich zu lenken und vor allem jungen Menschen die Chancen der beruflichen Aus- und Weiterbildung näherzubringen.

Maßnahmenziele

- Unterstützung der beruflichen Orientierung
- Sichtbarmachen der Berufs- und Karriereoptionen durch die berufliche Bildung
- Wecken der Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Stärkung und Aktivierung des Bildungsnetzwerkes im beruflichen Kontext

Zielgruppe

Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Fachöffentlichkeit, Öffentlichkeit

Beschreibung der Maßnahme

Mit der „Woche der beruflichen Bildung“ wird der Blick auf einen Bildungsbereich gelenkt, der individuelle Lebensperspektiven ebnet und einen Beitrag zur Entwicklung unserer Wirtschaft leistet. Die Chancen und Möglichkeiten betrieblicher Praxis für den Erwerb beruflicher Kompetenzen sowie die Optionen für Karriere und qualifizierte Beschäftigung durch beruflicher Bildung werden durch Termine der Bündnispartner noch besser sichtbar gemacht.

Die Woche der beruflichen Bildung findet jährlich zeitnah vor den Osterferien statt.

Evaluationskriterien

- Jährliche Durchführung von Aktionen im Rahmen der niedersachsenweit stattfindenden Woche der beruflichen Bildung

Stärkung der Bildungsberatung

Hintergrund/Problemstellung

Im Landkreis Hameln-Pyrmont sind bereits mehrere Bildungsberatungsstellen, wie z.B. Bildungsberatung Weserbergland, Familien- und Kinderservicebüros, FIZ-Familienbüros, Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit, Leitstelle Region des Lernens, aktiv.

Zurzeit zeigen sich aber nur schwach ausgeprägte Vernetzungsstrukturen ohne gemeinsame Standards. Um das Beratungsangebot ganzheitlicher und transparenter zu gestalten, bedarf es eines gemeinsamen Vorgehens aller relevanten Akteuren und Stakeholder der Bildungsberatung.

Maßnahmenziele

- Bestandsaufnahme: Beratungsangebot, Zielgruppen, Beratungsanlässe
- Abgrenzung der Zuständigkeitsbereiche
- Zielorientierte Vernetzung
- Abstimmung der Bildungsangebote
- Schaffung eines bedarfsgerechten, nachfrageorientierten, unabhängigen und neutralen Angebots
- Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe

Bildungsberatungsstellen, Beratungsanbieter, Jugendliche, Eltern, Erwachsene, Senioren, Unternehmen

Beschreibung der Maßnahme

Im Laufe dieser Maßnahmen soll zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden, um einen Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte der Anbieter und deren Beratungsangebote sowie die Rahmenbedingungen mit beeinflussenden Faktoren im Bereich Bildungsberatung zu bekommen. Anschließend wird eine gemeinsame Strategie für den Ausbau der Beratungsinfrastruktur entwickelt. Dabei soll ein starker Fokus auf den Aufbau und die Erweiterung des zielorientierten Netzwerkes für den regelmäßigen Austausch und die Abstimmung der Angebote gerichtet sein. Langfristig werden auch die Schärfung individueller Beratungsinhalte und die Entwicklung der gemeinsamen Beratungsstandards die Erstellung einer zentralen Datenbank angestrebt.

Neben der Professionalität und Qualität der Beratung ist es wichtig, die Menschen mit dem Beratungsangebot zu erreichen. Zurzeit sind die Beratungszuständigkeiten je nach Alters- und Bevölkerungsgruppe sowie Bildungsbedarf bei verschiedenen Institutionen angesiedelt. In diesem Zusammenhang wird analysiert, ob die jetzige dezentrale Lösung weiterhin bevorzugt wird oder langfristig eine konzeptionelle Anpassung in Form einer zentralen Anlaufstelle für alle Beratungsangelegenheiten notwendig ist. Auch die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit gehört zu den wichtigsten Meilensteinen.

Evaluationskriterien

- Erstellung einer Übersicht über die Beratungsangebote im Landkreis Hameln-Pyrmont bis 01.11.2021
- Jährliche Durchführung eines Austauschtreffens der Beratungsakteure

Pflege der Homepage der Bildungsregion

Hintergrund/Problemstellung

Die Bildungsregion Hameln-Pyrmont verfügt über eine vielfältige und abgestimmte Bildungslandschaft. Die Kooperationspartner aus den Kommunen, für Bildung Engagierte und das Land Niedersachsen haben sich zusammengetan und erarbeiten und optimieren kontinuierlich die bildungsbezogenen Angebote und informieren die allgemeine Öffentlichkeit über die aktuellen Bildungsthemen. Die Vielfalt der Maßnahmen und Themen macht es den Interessenten und Beteiligten jedoch schwer, gezielt nach speziellen Informationen zu suchen.

Maßnahmenziele

- Information über Themen und Projekte der Bildungsregion, Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- Gebündelte Bereitstellung der Bildungsangebote der Kooperationspartner innerhalb der Bildungsregion
- Bildungsangebote und Bildungsinteressenten verbinden
- Anregung von Bildungsthemen und Transparenz der Bildungsregion

Zielgruppe

Beratungsanbieter, Bildungseinrichtungen, Öffentlichkeit, Interessenten aller Altersgruppen

Beschreibung der Maßnahme

Die Homepage der Bildungsregion Hameln-Pyrmont zeigt eine umfassende Übersicht der lokalen Einrichtungen und Institutionen der schulischen und außerschulischen Bildung. Die Webseite beinhaltet ebenso interaktive Plattformen wie z.B. Bigufi, deren Aktualität vom Input der Bildungsträger abhängt. Die Inhalte und Strukturen sollen fortlaufend aktualisiert, optimiert und weiterentwickelt werden, um allen Beteiligten nachhaltig einen guten Überblick über die Bildungssituation im Landkreis zu verschaffen.

Die Pflege der Homepage hat neben den organisatorischen Aspekten auch einen starken konzeptionellen Charakter. Somit können bestimmte Themen verstärkt ins Licht gerückt werden und relevante Bildungsprojekte mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit erhalten.

Evaluationskriterien

- Quartalsweise Auswertung der Zugriffszahlen
- Aktualisierung der dargestellten Informationen 4 Mal jährlich
- Fortlaufende Überprüfung der Inhalte auf ihre Adressatengerechtheit

Pflege der Suchassistenten

Hintergrund/Problemstellung

Sowohl für den Bereich der Berufsorientierung und Ausbildung als auch für den Bereich der Sprachbildung gibt es eine große Vielfalt unterschiedlicher Anbieter und Angebote. Diese Vielfalt führt jedoch dazu, dass nicht für jeden immer das gesamte Angebot auf den ersten Blick durchschaubar ist. Aus diesem Grund wurde auf der der Homepage der Bildungsregion ein Suchassistent implementiert. Durch interaktive filteranfragebasierte Anwendung lässt sich schnell und zielgerichtet ein Überblick über die Bildungslandschaft im gewünschten Bildungsbereich insgesamt verschaffen.

Im Suchassistenten sind für den Bereich "Schule-Beruf" schulische und außerschulische Angebote zur Berufsorientierung gesammelt. Bildungsakteure und Jugendliche selber können Beratungsmöglichkeiten, Ausbildungsangebote und die unterschiedlichen Schulformen der Berufsbildenden Schulen finden. Im Bereich "Sprachbildung" finden Beratungsanbieter und ehrenamtlich Engagierte Angebote über den Suchassistenten insbesondere für Neuzugewanderte, die Deutsch lernen wollen und auf der Suche nach Kursen oder niederschwelligen Angeboten sind.

Maßnahmenziele

- Kontinuierliche Aktualisierung und Pflege der zugrundeliegenden Datensätze
- Möglichst effiziente und systematische Aktualitätsüberprüfung mit einem standardisierten Verfahren

Zielgruppe

Öffentlichkeit, Interessenten aller Altersgruppen, Beratungsanbieter, Bildungseinrichtungen, Lehrkräfte

Beschreibung der Maßnahme

Das Suchportal wird durch das Bildungsbüro derzeit mit Hilfe des Content-Management-Systems SilverStripe betreut. Der Suchassistent ist auf die Aktualität und Vollständigkeit der dort zu verwaltenden Informationen angewiesen. Für die Inhalte der aufgeführten Angebote sind die vorher definierten Verantwortlichen (oft Anbieter selbst) zuständig. Die kontinuierliche inhaltliche Pflege sowie die Abfragekoordination übernimmt das Bildungsbüro. Für 2022 ist ein Relaunch geplant, um die Inhalte noch übersichtlicher und adressatengerechter zur Verfügung stellen zu können.

Für die Aktualisierung der Angebote und damit zusammenhängenden Daten des Bereiches "Schule-Beruf" wurde ein Standardverfahren entwickelt, in dem jährlich eine gezielte Abfrage per Email erfolgt. Die Informationsbeschaffung im Bereich "Sprachbildung" ist dynamischer und beruht auf mehreren Verfahren, von der automatischen Zusendung der neuen Angebote durch die Anbieter, bis zum Austausch in einem persönlichen Treffen mit den Bildungsträgern.

Evaluationskriterien

- Jährliche Aktualisierung der dargestellten Angebote im Bereich „Schule-Beruf“
- Mindestens quartalsweise Aktualisierung der dargestellten Angebote im Bereich „Sprache“
- Quartalsweise Auswertung der Zugriffszahlen
- Abschluss des Relaunches bis 01.11.2021

AG Schule-Beruf

Hintergrund/Problemstellung

Der gelingende Übergang nach dem Schulabschluss ist eine wichtige Voraussetzung für die berufliche und soziale Integration. Eine erhebliche Zahl junger Menschen schafft den Eintritt in die Berufsausbildung nicht oder nur stark verzögert. Das Ziel, alle jungen Menschen zu einer vollqualifizierenden Berufsausbildung und zu einem Berufsabschluss zu führen, wird bisher noch nicht erreicht. Darüber hinaus macht es die Arbeitsweltdynamik für viele Schülerinnen und Schüler immer schwerer, sich für eine Fachrichtung zu entscheiden.

Maßnahmenziele

- Transparenz über berufsorientierende Maßnahmen und Projekte
- Förderung der Berufs- und Studienorientierung mit starkem sozialen Aspekt
- Koordinierte Abstimmung der regionalen Netzwerkakteure, Vermeidung der Doppelungen und Konkurrenzaktionen
- Generierung bzw. Begleitung der Unterstützungsangebote, um jungen Menschen zu einer Berufsausbildung bzw. zu einem Berufsabschluss zu führen

Zielgruppe

Verwaltungsleitung, Kreispolitik, Bildungs- und Beratungsakteure, Schülerinnen und Schüler, Öffentlichkeit

Beschreibung der Maßnahme

Die AG Schule-Beruf besteht aus den Vertretern des Landkreises, der IHK, der HWK, der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, der Volkshochschule, des Jobcenters und der Agentur für Arbeit. Sie fokussiert sich auf das Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf und bringt die Akteure in diesem Bereich an einen Tisch, um Angebote und Systeme miteinander zu harmonisieren und Formate der Berufsorientierung abzustimmen. Als Beitrag zur Transparenzmachung berufsorientierender Maßnahmen stellt die AG regionale orientierungsfördernde Angebote für junge Menschen zusammen und sorgt für deren Weiterentwicklung. Die Angebotsübersicht wird in der Bigufi-Datenbank verwaltet. Lehrkräfte, Anbieter und Beratende können die Angebote mit Hilfe des Suchassistenten abfordern und z.B. eine lebendige Berufsorientierung an den Schulen durchführen. Das Auftragsspektrum ist breit formuliert: von der Unterstützung junger Menschen bei Fragen der beruflichen Orientierung, bis zur Vermeidung des „Verlustes" von Jugendlichen, die mit dem Ende der Schulpflicht und dem Wechsel zur Berufsausbildung bzw. Betreuung durch das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit abtauchen. Dabei werden die Möglichkeiten einer dualen Ausbildung oder eines dualen Studiums gefördert und beworben. Auch damit zusammenhängende Problemfelder, wie z.B. eine hohe Vertragsauflösungsquote oder die Anzahl der nicht eingemündeten Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen werden ins Licht gerückt. Insgesamt ermittelt die AG Lücken und Bedarfe im kompletten Übergangsprozess von der Schule in den Beruf und entwickelt unterstützende Angebote.

Evaluationskriterien

- Durchführung von 3 AG-Sitzungen jährlich
- Empfehlung, Erarbeitung und/oder Begleitung konkreter Projekte zur Berufs- und Studienorientierung

AG Ganztag

Hintergrund/Problemstellung

Viele Schulen sind mittlerweile Ganztagsschulen. Das ist hilfreich zur Vereinbarung von Familien und Beruf. Mit guten Ganztagsschulen bieten sich aber vor allem auch neue Chancen zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Die Umsetzungskonzepte der einzelnen Schulen sind bisher jedoch sehr unterschiedlich und ausbaufähig. Es bedarf daher eines engen Austausches und einer Bündelung der Erfahrungswerte bzw. der Unterstützung bei der Erstellung, Weiterentwicklung und Umsetzung der verschiedenen Konzepte.

Maßnahmenziele

- Identifizierung und Umsetzung der Chancen zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht
- Unterstützung der Schulen bei der Koordination der Ganztagsangebote
- Abstimmung und inhaltlicher Austausch der Netzwerkakteure

Zielgruppe

Kreispolitik, Verwaltungsleitung – insb. Schulträger, Bildungseinrichtungen, Ganztagskooperationspartner, Öffentlichkeit

Beschreibung der Maßnahme

Die Mitglieder der AG bringen verschiedene Sichtweisen von Schulen, Schulverwaltung und Kooperationspartnern im Ganztag ins Gespräch. Sie beschäftigen sich während des Entwicklungsprozesses intensiv mit den bestehenden und alternativen pädagogischen Konzepten und richten Ihre Fachexpertise verstärkt auf den Ausbau der abwechslungsreichen schulischen und außerschulischen Bildungsangebote sowie die Verbesserung der Schulqualität.

Im Rahmen der Maßnahme werden große Fach- sowie Arbeitstagungen vorbereitet und durchgeführt. In Kooperation der einzelnen Akteure wird daran gearbeitet, sich über Wünsche an Ganztagsschulen auszutauschen, gemeinsame Kriterien für guten Ganztag in unserer Region zu entwickeln, Unterstützungsnetzwerke aufzubauen und strategische Umsetzungen von neuen Konzepten zu planen.

Evaluationskriterien

- Durchführung von jährlich 3 Austauschtreffen der Arbeitsgruppe, ggf. mit der Unterstützung von externen Referentinnen und Referenten jährlich
- Entwicklung von Kooperationen und Unterstützungsmodellen
- Durchführung praxisbezogener Informationsveranstaltungen für die Förderung der Implementierung von neuen Konzepten, sofern aus der Projektgruppe Bedarf gesehen wird
- Empfehlung, Erarbeitung und/oder Begleitung konkreter Projekte, wie z.B. „Gütesiegel Ganztag“

Gütesiegel Ganztag

Hintergrund/Problemstellung

Jede Ganztagsschule versucht, erfolgreiche Konzepte zu entwickeln, um gute außerunterrichtliche Ganztagsangebote zu leisten. Jedoch ist der Begriff „guter Ganztag" abstrakt, nicht immer messbar und stark abhängig von der Perspektive des Betrachters. Um durch die Ganztagsbeschulung die Bildungsqualität tatsächlich zu verbessern, bedarf es gemeinsamer Qualitätskriterien, die übergreifend als verbindliche Standards für unterschiedliche Schulformen und -standorte gelten können.

Maßnahmenziele

- Erarbeitung eines landkreisweiten „Gütesiegels", das die Vorstellungen eines guten Ganztags präsentiert und die Einheitlichkeit sowie die individuelle Anwendung ermöglicht
- Motivation von Schulen, sich an Gütesiegelkriterien zu orientieren, um die eigene Schulentwicklung voranzutreiben

Zielgruppe

Ganztagsschulen, Schulträger, Öffentlichkeit, Eltern

Beschreibung der Maßnahme

Die AG Ganztag erarbeitet als Ergebnis eines Prozesses unter Beteiligung von mit dem Thema befassten Akteuren die Qualitätskriterien, die als Grundlage für ein landkreisspezifisches „Gütesiegel" verwendet werden können. Das Siegel sollte zur Orientierung für die Schulentwicklung dienen und die Schulen motivieren, die Qualität des angebotenen Ganztags zu steigern. Mit dem Siegel werden zusätzlich Best-Practice-Anbieter ausgezeichnet, die dadurch eine Vorbildungsfunktion erhalten. Zusätzlich kann es für die Öffentlichkeit und für Eltern eine Transparenz über Schulkonzepte herstellen.

Jeder Qualitätskategorie wird eine Zielsetzung zugeordnet, für deren Erreichung praxisbezogene und überprüfbare Umsetzungsmaßnahmen eruiert werden. Anschließend wird ein Bewertungsverfahren ausgearbeitet und dokumentiert.

Evaluationskriterien

- Fertigstellung des Kriterienkatalogs und der Verfahrensbeschreibung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Schulformen und –standorte bis 01.03.2022
- Erstellung einer Handreichung für die Einführung und Anwendung des Gütesiegelverfahrens bis 01.03.2022
- Öffentliche Bekanntmachung des Gütesiegels

Projekt „Multiprofessionalität in Schulen"

Hintergrund/Problemstellung

Multiprofessionalität in Schulen ist die Zusammenarbeit in Teams, in denen neben Lehrkräften auch die pädagogischen Mitarbeiter, Schulsozialarbeiter/-pädagogen und andere Professionen tätig sind. Die Schule kann dann zu einem inklusiven Bildungsort werden, wenn sie neue Modelle der multiprofessionellen Zusammenarbeit etabliert. Derzeit sind die Fachkräfte kaum für die multiprofessionelle Zusammenarbeit vorbereitet, da diese Themen in den pädagogischen Ausbildungsgängen nicht gelehrt werden und aktuell keine Organisationsmodelle für eine entsprechende Kooperationsstruktur vorliegen.

Maßnahmenziele

- Modellprojekt zur Verstetigung und Weiterentwicklung der pädagogischen und sozialen Netzwerkarbeit der beteiligten Schulen und Einrichtungen
- Regional: effiziente und harmonische Zusammenarbeit der schulischen multiprofessionellen Teams sowie der unbürokratische Zugang zu Bildungsangeboten für die Förderbedürftigen
- Überregional: Transferfähiges wissenschaftliches Konzept für den multiprofessionellen Einsatz in Schulen

Zielgruppe

Schulen, Schulträger, beteiligte Einrichtungen und Institutionen, Schülerinnen und Schüler

Beschreibung der Maßnahme

SAM e.V. unterstützt innovativ die Schulen durch Qualifizierung und gebündelte Finanzierung von pädagogischen Mitarbeitern und durch die verstärkte Kooperation der beteiligten Schulen. Aus dieser Erfahrung ist ein Modellprojekt „Multiprofessionalität in Schulen" in Absprache mit Schulträgerkommunen und dem Land entwickelt worden. Dabei wird der Einsatz von zusätzlichen schulübergreifenden Professionen an den Schulen geregelt und die Kooperation der unterschiedlichen Berufsfelder begleitet und gefördert. Thematische Schwerpunkte sind Inklusion, Integration und Ganztagsbildung.

Die Modellentwicklung wird auch von der Stiftung Universität Hildesheim wissenschaftlich begleitet, um einen späteren Transfer in andere Regionen zu ermöglichen. Entwicklung der schulformübergreifenden Organisations- und Steuerungsmodelle, Konzipierung der Personalentwicklung und Fortbildung sowie das methodische Erarbeiten der Techniken für die multiprofessionelle Zusammenarbeit sind dabei die wichtigsten Projektmeilensteine.

Das Projekt wurde durch die Steuergruppe der Bildungsregion in die Verantwortung von SAM e.V. gelegt. Die Beschreibung der Maßnahme erfolgt an dieser Stelle nur der Vollständigkeit halber.

Evaluationskriterien

- Berichterstattung seitens SAM e.V. über:
    - Verlässliche Regelung der bedarfs- und ressourcenorientierten multiprofessionellen Einsätze
    - Durchführung der Austauschformate innerprofessionell und übergreifend

AG Schulabsentismus

Hintergrund/Problemstellung

In den letzten Jahren weist die Anzahl an jungen Menschen, die die Schule nicht regelmäßig besuchen und damit unter Umständen ihren Schulabschluss oder dessen Qualität gefährden, trotz leichter Schwankungen, im gesamten Landkreis eine steigende Tendenz auf. Zusätzlich werden die Absentismusfälle durch die Schulen erst dann als eine Ordnungswidrigkeit gemeldet, wenn sich das Problem schon seit längerer Zeit manifestiert hat. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, ist ein frühzeitiges Handeln unabdingbar.

Maßnahmenziele

- Aktiver praxisnaher Austausch sowie Ideengenerierung und Planung der Maßnahmen zur Verringerung von Schulabsentismus
- Standardisierter Verfahrensablauf
- Aufbau, Erweiterung und Systematisierung von Kontaktstrukturen
- Erstellung von Infomaterialien und Handreichungen für die Fachöffentlichkeit und Betroffenen

Zielgruppe

Verwaltungsleitung, Schulen, Schulträger, Jugendamt, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Öffentlichkeit

Beschreibung der Maßnahme

Die AG Schulabsentismus, bestehend aus Vertretern aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Schulamt, Ordnungsamt und den sozialpädagogischen Unterstützungsprojekten und wurde gegründet, um die Schulen bei der Verhinderung von Schulabsentismus zu unterstützen.
Um allen Akteuren, die in die Problematik des Schulabsentismus involviert sind, eine Handlungshilfestellung zu geben, wurde von der AG „Schulabsentismus“ der Bildungsregion Hameln-Pyrmont ein strukturiertes Verfahren für den Umgang mit Schulfehlzeiten in der Form eines praxisnahen Leitfadens entwickelt. Zusätzlich liefert der digitale Anhang ergänzende Unterlagen und ist eine Serviceerweiterung zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Schule und dem Jugendamt.

Die strategische Zielsetzung der Gruppe ist es, diesen Leitfaden weiterzuentwickeln, sowie ein Kontaktnetz zur guten Zusammenarbeit aufzubauen, bei Bedarf weitere präventive Maßnahmen und die Erreichbarkeit bzw. Sensibilisierung der Zielgruppe zu fördern.
Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, den Beteiligten im jeweiligen beruflichen Kontext einen informationellen Zugang zu der Sichtperspektive von den einzelnen Fachbereichen zu schaffen, die Funktionen und die daraus resultierenden Schnittstellen zu verdeutlichen und gegenseitige Kommunikation zu erleichtern.

Evaluationskriterien

- Jährliche Durchführung von Vernetzungstreffen
- Jährliche Überprüfung der Aktualität des Leitfadens und des digitalen Anhangs
- Generierung von Ideen für Maßnahmen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern
- Empfehlung, Erarbeitung und/oder Begleitung konkreter Projekte, wie z.B. „Kontaktaufnahme zur Ärzteschaft“

Bündnis gegen Kinder- und Jugendarmut

Hintergrund/Problemstellung

Bildung ist die beste Armutsprävention. Ohne Kindern und Jugendlichen frühzeitig den niedrigschwelligen Zugang zu Bildung sowie eine passgenaue Förderung zu gewährleisten und Bildungsübergänge im Sinne einer gelingenden Bildungsbiografie zu begleiten, wird sich die Problematik nachhaltig manifestieren. Eine erfolgreiche Kinderarmutsprävention auf kommunaler Ebene erfordert eine enge Vernetzung aller beteiligten Akteure und Bekanntmachung der Unterstützungsangebote.

Maßnahmenziele

- Systematisierung der Netzwerkarbeit durch den roten Faden des Aktionsplanes
- Verbesserung der bestehenden und neuen Unterstützungsangebote
- unbürokratischer Zugang zu den Bildungsangeboten für von Armut Betroffenen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit und des Fachpersonals für die Kinderarmut-Thematik

Zielgruppe

Verwaltungsleitung, Kreispolitik, Bildungseinrichtungen, Öffentlichkeit, von Armut betroffene Familien, Kinder, Jugendliche

Beschreibung der Maßnahme

Das Bündnis beschäftigt sich seit 2013 mit Ursachen von Kinder- und Jugendarmut und bietet unterstützende Projekte an. Die inhaltlichen konzeptionellen Akzente werden intern innerhalb der Arbeitsgruppe sowie durch die öffentlichen Veranstaltungen gesetzt.

Für mehr Handlungssicherheit und Orientierung für die Netzwerkpartner, hat das Bündnis einen Aktionsplan gegen Kinderarmut ausgearbeitet, der von der Steuergruppe verabschiedet wurde. Der Aktionsplan beinhaltet u.a. die ausgearbeiteten Maßnahmen für ein gesundes Aufwachsen und mehr Bildungsgerechtigkeit und die entsprechenden Handlungseinsätze. Ergänzend zum Aktionsplan hat das Bündnis die Projekte der Mitgliedsorganisationen zusammengestellt. Mit Hilfe des Netzwerkes wird Transparenz über die vorhandenen kreisübergreifenden Ressourcen und Ansprechpartner für den Bereich Kinderarmut hergestellt. Das Bündnis identifiziert kontinuierlich die Handlungsbedarfe und entwickelt die armutssensiblen Handlungsstrategien.

Das Projekt wurde durch die Steuergruppe der Bildungsregion in die Verantwortung der Lenkungsgruppe des Bündnisses gelegt. Die Beschreibung der Maßnahme erfolgt an dieser Stelle nur der Vollständigkeit halber.
Das Bildungsbüro übernimmt für das Bündnis die kontinuierliche inhaltliche Pflege der vom Bündnis erstellten Maßnahmenliste.

Evaluationskriterien

- Berichterstattung in der Steuergruppe über
    - mind. 2 Mal jährlich Durchführung Sitzungen des Bündnisses
    - Konkrete Projekte im Sinne der Ziele und Aufgaben des Leitbildes des Bündnisses
- Jährliche Überarbeitung der Maßnahmenliste